



Nalakankar Expedition 2018

Expeditionsbericht für den Deutschen Alpenverein

Inhaltsverzeichnis

1. Das Expeditionsziel mit Übersichtskarte.....	2
2. Anmarsch.....	4
3. Unsere Bergziele im Detail	7
3.1. Takphu Himal und Pk 6.055.....	8
3.2. Til Kang	9
3.3. P1	11
3.4 P3	12
3.5 P2	13
4. Geschichte und bergsteigerische Erschließung des Nalakankar	14
5. Kosten	15
6. Expeditionsphilosophie	16
7. Danksagungen	17
Literatur- und Kartenverzeichnis.....	18

Christof Nettekoven
c.nettekoven@gmx.de

Nalakankar Expedition 2018



1. Das Expeditionsziel

In der Planungsphase für unsere Tour zusammen mit Bruce Normand in den entlegenen Nalakankar Himal im nord-westlichsten Zipfel Nepals, erfuhren wir von einem britischen Team mit dem gleichen Plan im gleichen Gebiet zur etwa gleichen Zeit. Da wir einen „Wettlauf“ um Berggipfel möglichst vermeiden wollten, stellten wir über Bruce den Kontakt zu Julian Freeman-Attwood her. Auch die Briten wollten einen Wettlauf vermeiden und so kamen wir zu der Entscheidung, doch besser die Synergieeffekte einer gemeinsamen Expedition als internationale Kooperation zu nutzen.

Das Team:

Julian Freeman-Attwood, bereits auf seiner 7. Expedition in West Nepal, ist ein echter Kenner dieses nordwestlichsten Zipfels von Nepal. Sein Wissen und seine Logistikverbindungen haben uns die Expeditionsplanung wesentlich erleichtert.

Nick Colton, bekannt für seine Colton-McIntyre Route an der Grand Jorasses aber auch neue Routen am Denali und diverse Erstbesteigungen im Himalaya.

Ed Douglas (Editor des Alpine Journal) u.a. Shivling Westgrat (Indien) und Erstbegehung der Xiashe Nordwand (Sichuan/Tibet, China).

Bruce Normand (Piolet D`Or Gewinner 2010) und **Christof Nettekoven (DAV)**.

Der Plan:

Vom 23.09. bis zum 29.10. haben wir uns im nepalesisch-tibetischen Grenzgebiet des Humla Distrikts die Erkundung einer Berggruppe von fünf Gipfeln bis 6.600m vorgenommen.

Die Expedition startet mit zwei Twin Otter Flügen von Kathmandu über Nepalgunj bis nach Simikot, der Distriktverwaltung von Humla. Dieser nordwestlichste Zipfel „Far-West“ Nepals liegt mit nur 50.000 Einwohnern auf 5.600qkm (9 Pers./qkm) zu 70% oberhalb von 4.000m. Ein achttägiger Anmarsch führt uns von Simikot über den Nyalu La vorbei an den letzten Siedlungen mit tibetischer Bevölkerung auf das tibetische Hochplateau in das Sakya Khola tief in den Nalakankar Himal.

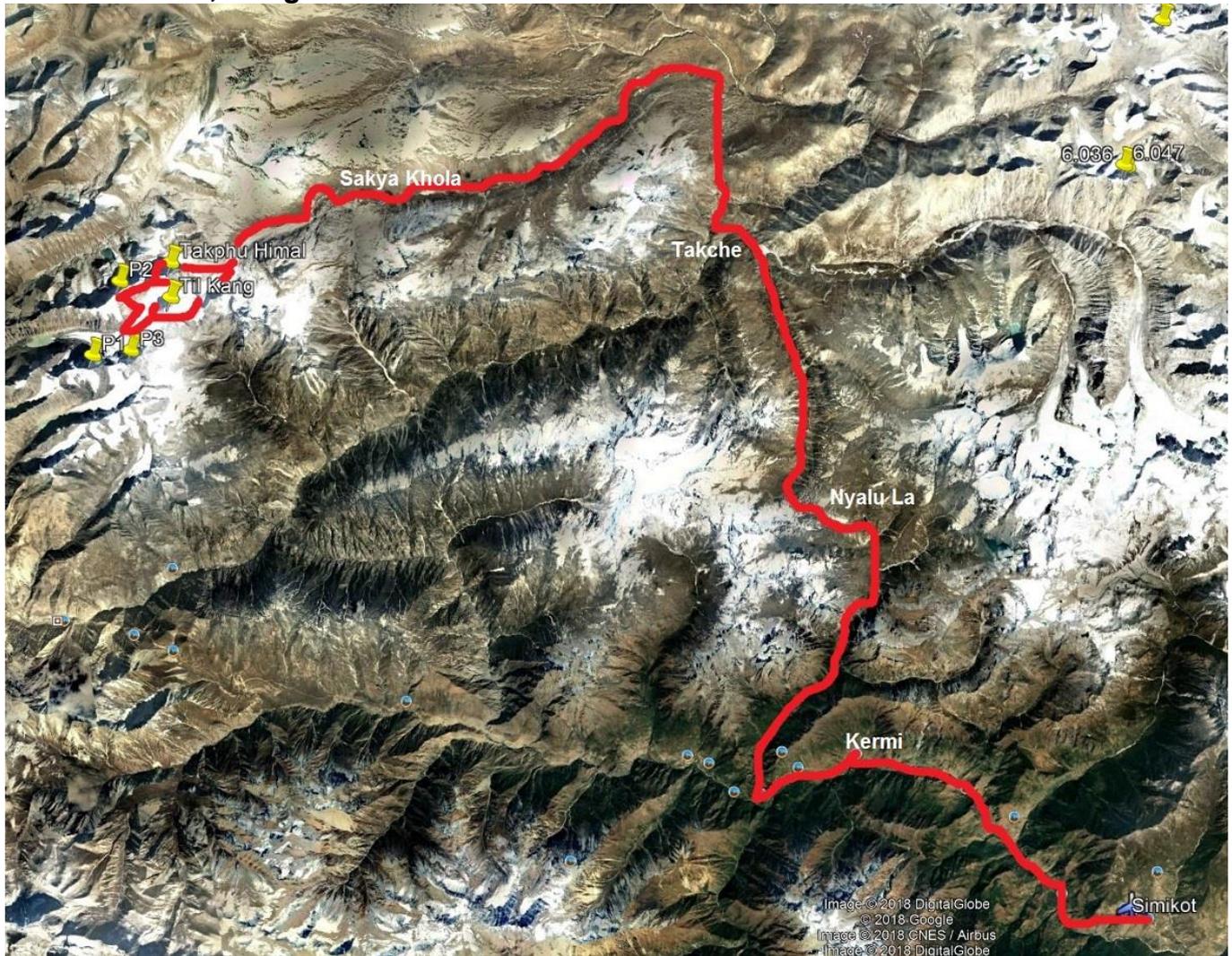
Der Nalakankar reicht von Nepal bis weit nach Tibet hinein, mit dem Gurla Mandhata (7.694m) als höchstem Gipfel. Wir haben uns an der Grenze einen Zirkel mit fünf unbestiegenen Gipfeln als Ziel ausgesucht. Hier reihen sich die teils pyramidalen Gipfel vom Til Kang (6.369m) über Takphu Himal (6.395m) bis zu den namenlosen Gipfeln P3 (6.422m), P2 (6.521m) und P1 (6.613m) wie die Zacken einer Krone um ein großes Gletscherbecken.

Obwohl erste Erkundungen bereits 1963 sowie 2000 und 2008 durch japanische Teams unternommen wurden, erfolgten erste Besteigungsversuche erst 2016. Im Sommer 2016 bestieg ein japanisches Team und im Herbst ein deutsches Team drei kleinere periphere Gipfel. Die spannenden Hauptgipfel blieben bis heute unberührt.

Nalakankar Expedition 2018



Übersichtskarte, Google Earth:



Ablauf:

Tag	Datum	
01	23.09.	Ankunft Kathmandu
02-04	24.-26.09.	Kathmandu: Lebensmitteleinkäufe & Permits
05	27.09.	Flug nach Nepalgunj
06	28.09.	Flug nach Simikot
07-14	29.09.-06.10	Verzögerung wegen fehlendem Cargo, verspäteter Start Trek, Trek von Simikot über Kermi, Salli Khola via Nyalu La, Takche/Traktse, Sakya Khola bis Nalakankar BC
15-27	07.-19.10.	Bergtage
28-32	20.-24.10.	Trek zurück
33	25.10.	Flug Simikot – Nepalgunj - Kathmandu
34-36	26.-28.10.	Reservetage
37	29.10.	Rückflug Kathmandu – Frankfurt

Nalakankar Expedition 2018



2. Anmarsch:

Die ersten vier Tage verbringen wir in Kathmandu mit der Organisation der Permits und Lebensmitteleinkäufen. Zwei einheimische Helfer in Person von Ngima (Koch) und Lhakpa (Sirdar/Helfer) ergänzen unser Team. Am **27.09.** fliegen wir von Kathmandu mit zwei Twin Otter Inlandsflügen via Nepalgunj nach Simikot (2.985m), der Distriktverwaltung von Humla, wo wir am **28.09.** ankommen. Nicht so ein Teil unsere Expeditionsausrüstung. Mehrere unserer Expeditionstonnen mussten in der Hitze von Nepalgunj zurückgelassen werden.



Der Basar von Simikot bietet uns die letzte Gelegenheit unsere Expeditionsküche aufzustocken. Auch muss unsere Ausrüstung maultiergerecht umgepackt werden. Wegen der verspäteten Ausrüstung können wir unseren Trek mit 16 Maultieren, drei Maultiertreibern, sowie Lhakpa und



Ngima erst verspätet am **29.09.** durch das Humla Karnali Tal in Richtung tibetischer Grenze beginnen. Zuerst geht es von Simikot bergab in die Humla Karnali Schlucht auf 2.300m. Der Humla Karnali ist einer der heiligen Flüsse die im Kailash Gebiet entspringen und letztendlich in den heiligen Ganges münden. Gleichzeitig stellt unser Pfad auch eine wichtige Handelsroute nach Tibet dar, weswegen wir zu Beginn noch häufiger Karawanen mit Yaks, Pferden, Eseln oder gar Ziegen treffen, die mit Handelsgütern je nach Richtung von Salz bis hin zu Plastik-China-Schick, aber hauptsächlich mit Alkohol beladen sind. So kommen wir unterwegs zum Genuss des ein oder anderen Lhasa Bieres. Wir folgen dem Fluss stromaufwärts durch grüne Vegetation mit Wallnussbäumen, Zedern und Kiefern. Bei Dharapori schlagen wir unser erstes Lager auf ca. 2630m auf.

Am **30.09.** erreichen wir schließlich Kermi auf ca. 2.800m. Eine heiße Quelle oberhalb von Kermi bietet die Möglichkeit zur Entspannung an. Am Folgetag genießen wir den schönen Ausblick in südwestlicher Richtung auf den Saipal (7.031m) bevor wir die Humla Karnali Route

nördlich in das Salli Khola Tal verlassen. Im unteren Bereich des Tals treffen wir noch auf Frauen bei der Käseproduktion. In der Höhe wird das Salli Tal immer karger bis schließlich auch die letzten Bäume verschwinden. Kurz vor Beginn des Nyalu La schlagen wir am **01.10.** auf einer Wiese auf ca. 4.100m unser Lager auf. Hier treffen wir noch auf die letzten zwei-drei Zelte der Yaktreiber, die im Begriff sind ihre Tiere ob der sinkenden Temperaturen



Nalakankar Expedition 2018



von den Hochweiden zu treiben. Unsere Maultiertreiber lassen ihre Tiere nachts wie gewohnt frei grasen. Ein Fehler wie sich am nächsten Morgen herausstellt. Denn die Tiere sind in die tieferen, wesentlich wärmeren Gefilde geflohen. Es dauert fast den ganzen Tag, bis sie gefunden und wieder zurück getrieben werden können. Erst dann können wir am **02.10.** den Nyalu Pass aufsteigen und müssen nach einem verkürzten Tag bereits am See noch vor der Passhöhe auf ca. 4.500m das nächste Nachtlager aufschlagen. Erst am **03.10.** erreichen wir die mit



Gebetsfahnen geschmückte Passhöhe von 5.000m Höhe und steigen in das Talun Tal ab und lagern auf ca. 4.300m. Am Folgetag (**04.10.**) passieren wir den Talung Tso (See) und eine Dünenlandschaft, bevor wir bei Traktse (Takche) das nordöstliche Ende des Limi Tals erreichen und unsere Zelte auf einer abgegrasten Weidefläche aufschlagen. Mauern aus kunstvoll bearbeiteten Manisteinen signalisieren die Bedeutung der Route. Die Bevölkerung, Sprache und Kultur des Limi

Tals sind tibetisch geprägt.

Li-Mi bedeutet auf Tibetisch „die Menschen die zwischen den zwei Flüssen leben“. Die extreme Höhe, harsche Witterungsbedingungen und karges Ackerland erlauben Landwirtschaft nur als Subsistenzwirtschaft. Während die Viehzucht Grundlage für den Grenzhandel mit Tibet darstellt, der hauptsächlich über Hilsa oder den Lapche La abgewickelt wird. Die Isolation bei gleichzeitiger Nähe zum heiligen Manasrovar See und Kailash haben die alten buddhistischen und schamanistischen Traditionen erhalten. In den drei Siedlungen Til, Halji und Jang sind über 1000 Jahre alte Gompa (Kloster) und Tempel zu finden.



Am **05.10.** erfolgt der Aufstieg über den Phulgong La (ca. 4.775m) auf das tibetische Hochplateau. Auch hier wird der Pass von Gebetsfahnen, Manisteinen und Yakschädeln mit kunstvoll eingravierten Mantras markiert. Eine LKW-taugliche Piste verbindet hier über den nahegelegenen Lapche La das Limi Tal mit Tibet. Auf dem Hochplateau empfangen uns die eisigen Winde aus Tibet. Die Temperaturen sind deutlich kälter als erwartet. Im Nordosten sind die kargen aber sanften Kuppen auf dem Plateau zu sehen, während im Nordwesten der gigantische Gipfel-

Nalakankar Expedition 2018



aufbau des Gurla Mandhata am Horizont erscheint. Wir biegen westlich in das Sakya Khola ab, um auf ca. 4.750m unser Zeltlager aufzubauen.

Am Morgen des **06.10.** stößt die schnee- und eisbedeckte Spitze des Til Kang durch die Wolkendecke und scheint uns vom westlichen Ende des Sakya Tals zu grüßen. Aber der Weg durch das Tal ist noch lang. Das Wetter schlägt in Schneegestöber um und die Mulitreiber revoltieren. Sie sind sich plötzlich sicher, dass man das Talende mit Tieren gar nicht erreichen könne und wollen die Ausrüstung auf halben Weg abwerfen. Nach einiger Diskussion überzeugt aber schließlich unser Argument, dass wir erst bei Erreichen des vereinbarten und durchweg tragtiertauglichen Zieles, bezahlen würden. Wir erreichen schließlich einen See kurz vor der Gletscherzunge auf ca. 5.000m und bauen unser Basislager im Schneesturm auf.

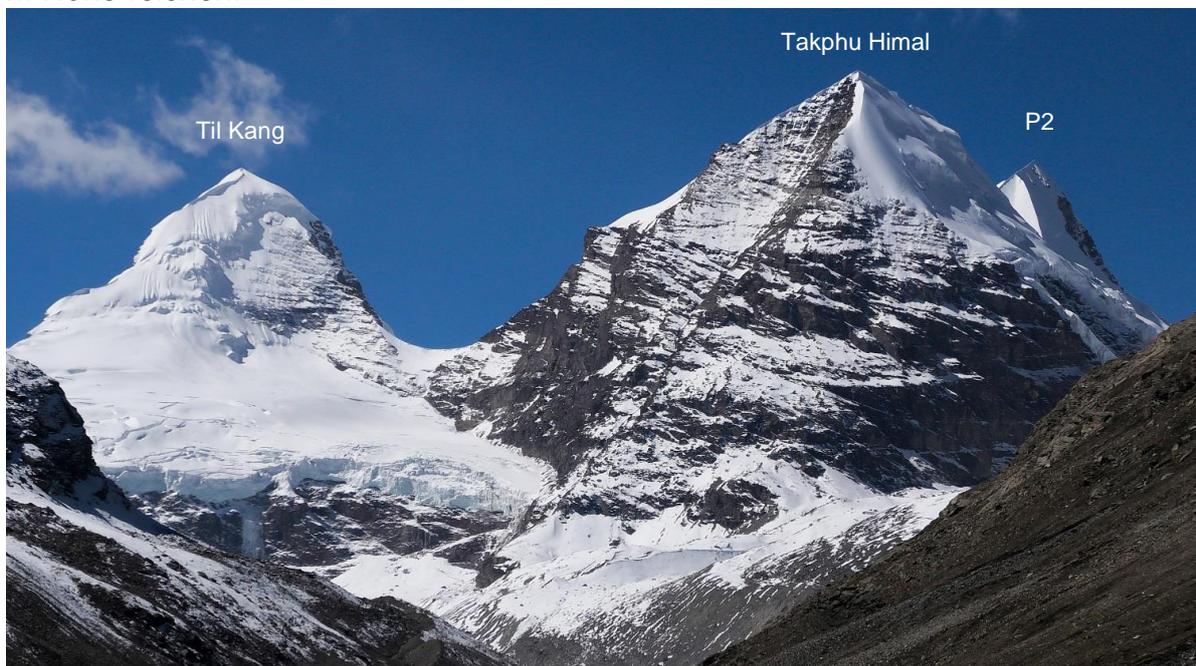


Nalakankar Expedition 2018

3. Unsere Bergziele im Detail

Der Nalakankar Himal verläuft zwischen Tibet und Nepal, südlich des für vier Religionen heiligen Manasarovar See und östlich der Humla Karnali bis nach Limi im Humla Distrikt von Nepal. Weiter im Osten wird der Nalakankar Himal vom Chandi Himal abgegrenzt. Der Gurla Mandhata bildet mit 7.694m Höhe die höchste Erhebung.

Unser Zielgebiet liegt im äußersten nordwestlichsten Zipfel des Humla Distrikts und verläuft nördlich des Limi Tals entlang der tibetisch-nepalesischen Grenze vom Syogang Tal bis zum Sakya Tal. Entlang der Grenze steht hier ein Zirkel aus fünf unberührten Gipfeln die bis auf über 6.600m Höhe reichen.



Nalakankar Expedition 2018



3.1 Takphu Himal (6.395m) und Pk 6.055m

Vom Basislager aus startet Bruce am **07.10.** eine erste Erkundung des Takphu Gletscherverbundes. Vom Takphu Hauptgletscher biegt er nordwestlich auf die Moränenfelder ab und erreicht schließlich den Takphu Nordgletscher, der den Zugang zur Takphu Himal Nordflanke und dem Ostgrat von P2 bildet.

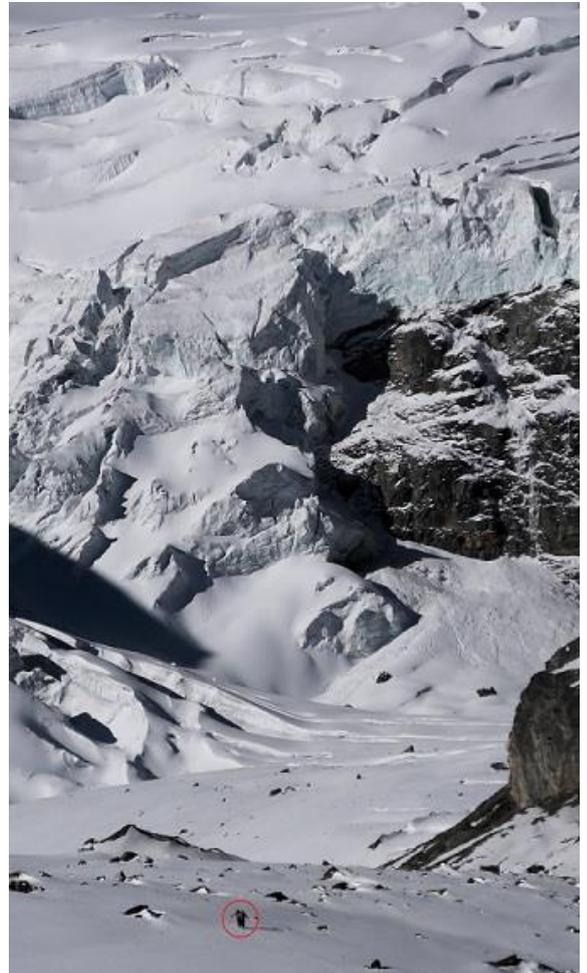


Am **08.10.** steigen Bruce, Ed und Christof zur Erkundung der Nordflanke auf. Neuerliche Schneefälle erfordern immer wieder neue Spurarbeit. Bruce gelingt zur Akklimatisation die 2. Besteigung des nördlich gegenüber liegenden 6.153m Gipfel (Erstbesteigung durch Japaner im August 2016) für einen optimalen Einblick in die Flanke und die Verbindung zu P2.

Der **09.10.** wird als Ruhetag im Basislager genutzt. Am Folgetag (**10.10.**) steigen Bruce, Ed und Christof mitsamt der Ausrüstung an das Ende des Takphu Nordgletscher auf und errichten auf ca. 5.700m das Hochlager. Am nächsten Morgen (**11.10.**) beginnen die Drei den Versuch an der Nordflanke des Takphu Hauptgipfels aufgrund der sehr kalten Temperaturen erst um 8:00. Knie-tiefe Spurarbeit und eisige Temperaturen im Schatten erschweren das Vorankommen. Ganze drei Stunden



Blick vom Takphu Himal Grat auf die Til Kang Nordflanke



Nalakankar Expedition 2018



braucht das Team um die Scharte zwischen dem Takphu Hauptgipfel und dem namenlosen P2 Gipfel auf ca. 6.130m zu erreichen. Die Freude über etwas Sonnenschein, währt nur kurz. Auf der Südseite zieht ein Sturm auf und nimmt das Team auf dem Grat in Empfang. Die Wolken nehmen die Sicht – völliger Whiteout. Nur ab und zu reißt die Wolkendecke auf. Aber schließlich erreicht das Team den **Gipfel des Takphu Himal auf 6.395m Höhe**. Im Abstieg bei fehlender Sicht unterläuft fast ein Fehler. Dem falschen Eisvorsprung folgend steigen Ed und Christof auf der falschen Seite ab. Den Fehler erkennen sie erst als die Wolkendecke kurz aufreißt und die die Orientierung wieder gewinnen und zurück zum Hauptgrat aufsteigen. Im Zelt angekommen, bemerkt Christof seine angefrorenen Zehen, die auch durch Massage nicht zu erwärmen sind. Ed hat zusätzlich leichte Erfrierungen an den Fingern. Erneuter Schneefall und Sturm beenden alle Pläne für den folgenden Gipfelversuch am P2 für den nächsten Tag (**12.10.**). Abstieg in das Basislager. In der gleichen Zeit steigen Julian und Nick 5km nördlich auf, um am **11.10.** einen **namenlosen Gipfel mit 6.055m** Höhe zur Akklimatisierung zu besteigen. Bei den gleichen, schlechten Wetterbedingungen erlitt Nick ebenfalls Erfrierungen an den Zehen. Julian's Atemwegsinfekt verschlechtert sich dermaßen, dass er Antibiotika nehmen muss und für weitere Pläne ausfällt. Der **13.10.** wird von allen als Ruhetag im Basislager verbracht.

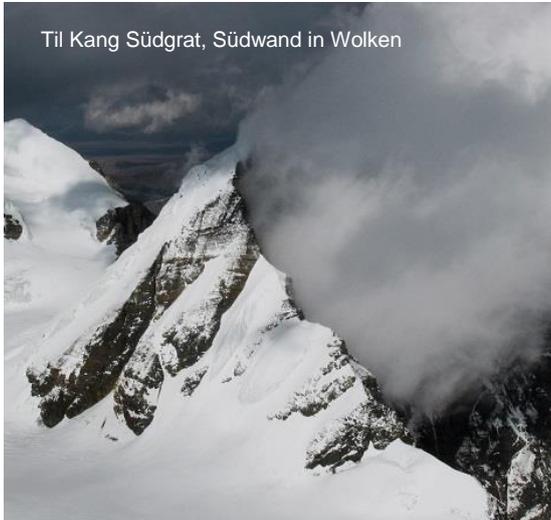


3.2 Til Kang (6.369m)

Am **14.10.** steigen Bruce und Ed den Takphu Gletscher auf um dann südlich über den Pass (5.358m) in das Syogang (Til) Tal unterhalb des Til Kang abzustiegen. Denn der Til Kang wird von einem Bollwerk aus Gletscherbruch und ständig einstürzenden Seracs von der Ostseite abgeriegelt. Die Beiden müssen also südlich, unterhalb des Til Kang queren. Vom Pass bedarf es eines sehr langen und steilen Abstiegs in das Tal hinab und einen entsprechend anstrengenden Aufstieg zum Sattel zwischen Til Kang und P3. Stattdessen entdecken Bruce und Ed einen Felsvorsprung direkt unterhalb



Nalakankar Expedition 2018

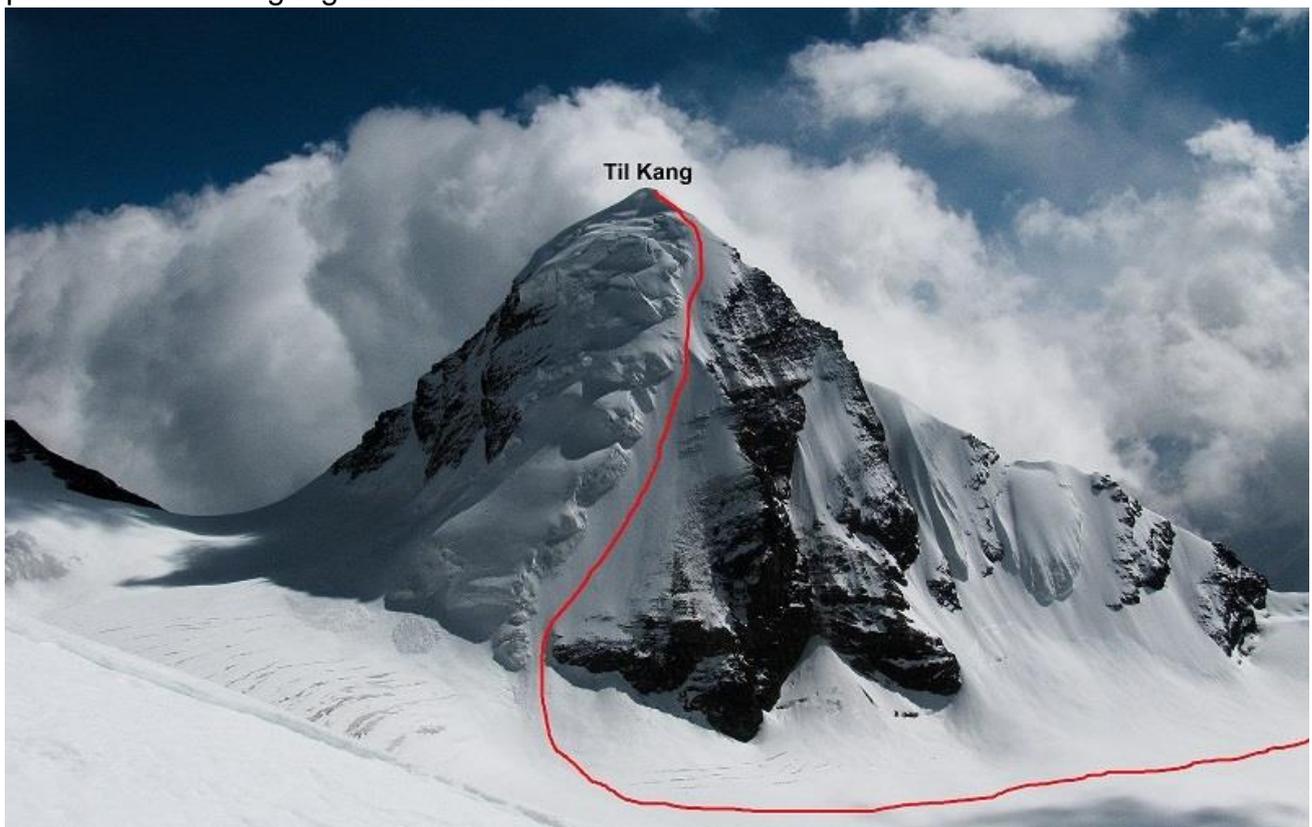


Til Kang Südgrat, Südwand in Wolken



der Südwand, der mit weniger Höhenverlust (400Hm) auf kürzestem Weg zum Gletscher unterhalb der Südwand des Til Kang führt. Eine überwechelte Felswand am Sattel muss links weiträumig umgangen werden, um schließlich auf den Sattel zwischen Til Kang und P3 zu kommen. Das Lager wird auf ca. 5.700m aufgeschlagen. Von dort steigen sie am nächsten Morgen **(15.10.)** bei wolkenlosem, aber sehr kalten Wetter durch die mit Eisbalkonen durchsetzte Westwand (ca. 700Hm, 50°). Den Eisbalkonen leicht rechts ausweichend erreichen sie den Gipfel des **Til Kang auf 6.369m Höhe**.

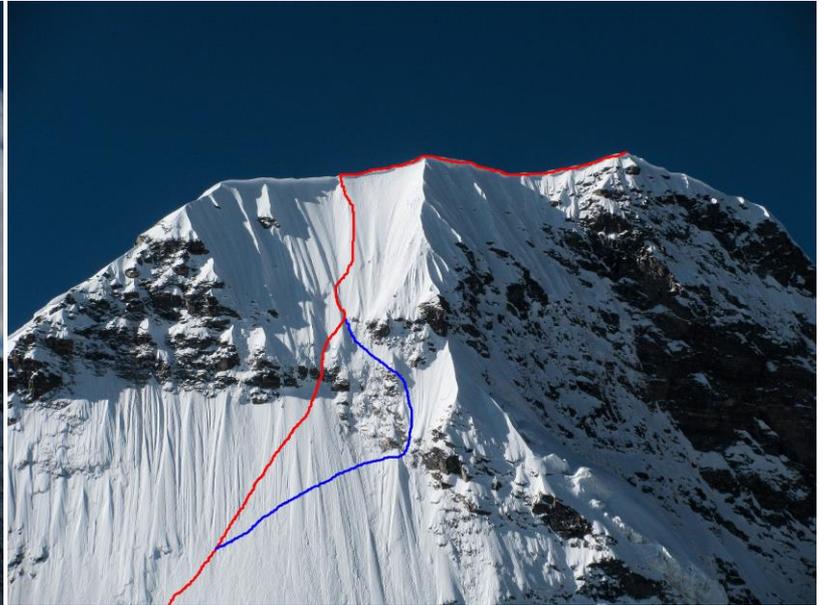
Nach einer weiteren kalten Nacht auf dem Gletscherplateau muss auch Ed seinen angefrorenen Zehen und Fingern Tribut zollen und verwirft die weiteren Besteigungspläne und steigt am **16.10.** wieder in das Basislager ab, sodass Bruce alleine im Hochlager verbleibt und die restlichen drei Gipfel als Solobesteigungen versucht.



Nalakankar Expedition 2018



3.3 P1 (6.613m)



Am **16.10.** versucht Bruce einen Soloversuch am P1, dem höchsten Berg der Gruppe. Vom Hochlager (5.700m) verläuft der Zustieg unterhalb von P3 entlang. Da der rechte Teil der Wand durch große

Seracs bedroht wird, nutzt er den Lawinenkegel auf der linken Seite der Nordflanke zum Einstieg auf ca. 5.600m, mit einer gutmütigen Steigung von maximal 45 Grad. Oberhalb des Hängegletschers steilt die Firnflanke auf und Bruce traversiert in die Mitte der Flanke. Im oberen Viertel liegt die Crux in einem Felsband, das zu überwinden ist. Ein Gully mit einem nur 10m hohen vertikalen Felsband, das mit Eis und guten Fußtritten im Fels durchsetzt ist, ermöglicht ihm einen Solodurchstieg. Oberhalb dieser Stelle führt 60 Grad Firn über sehr fragilen Fels, der stellenweise herausbricht, so dass Bruce für den späteren Abstieg eine Umgehung (blaue Linie) finden muss. Schließlich durchsteigt er die Wechte zum Topout auf den Grat, der auf den Gipfel mit 6.613m führt. 1000Hm, 60°. Abstieg erfolgt ähnlich der Aufstiegsroute, mit der Variante blaue Linie. Die Spuren des Rückwegs auf dem Gletscher sind komplett verweht, so dass erneutes Spuren nötig ist. Das Hochlager am Col wird erst wieder spät im Dunkeln erreicht.



Nalakankar Expedition 2018

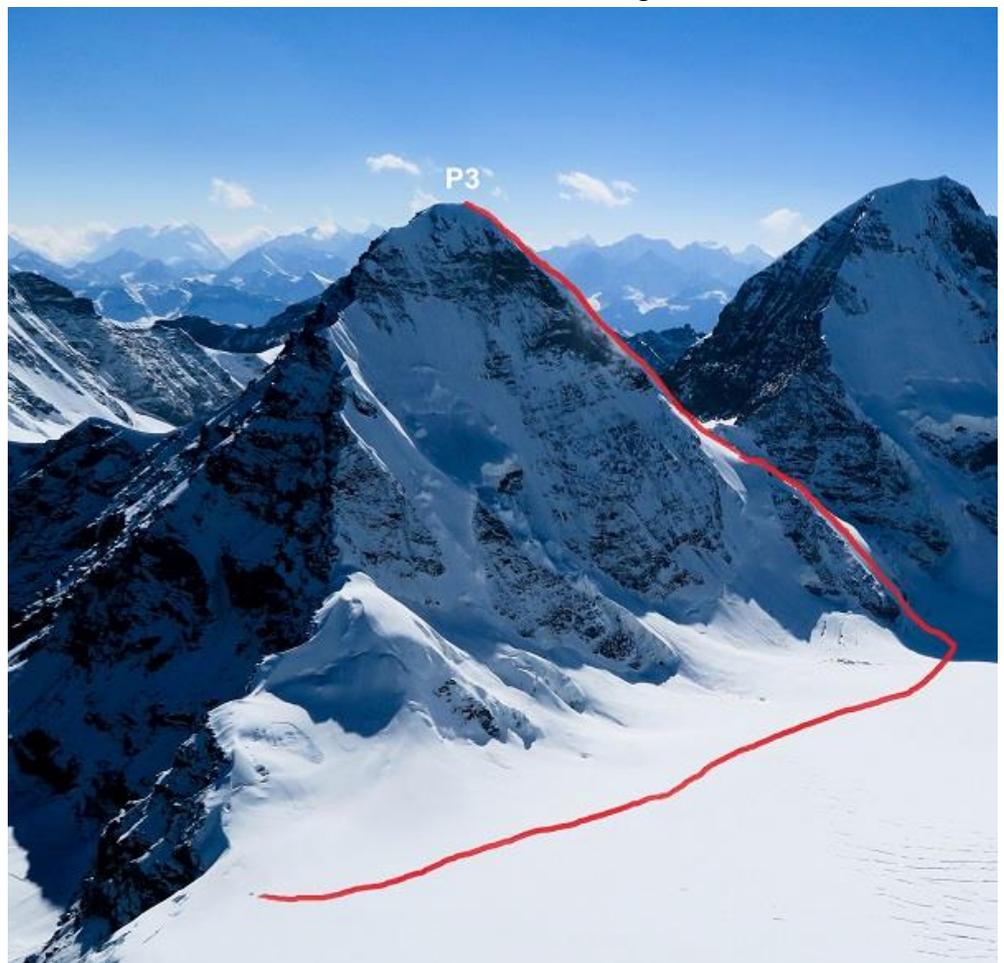


3.4 P3 (6.422m)



Am **17.10.** startet Bruce vom Hochlager aus auf den Spuren des Vortages unterhalb der Nordflanke von P3 entlang bis fast zum Einstieg von P1. Hier wählt er jedoch den westlichen Arm der Firnflanke als Einstieg auf ca. 5.600m zum Joch zwischen P1 und P3. Nach ca. 150Hm bei 45 Grad flacht die Route für die nächsten 250Hm etwas ab, verlangt hier aber knietiefes Spuren bis der Sattel auf ca. 6.000m erreicht wird. Ab hier folgt Bruce dem breiten Westgrat. Den Eisbalkonen und Spalten ausweichend, hält er sich rechts am Grat entlang, der guten Firn bietet. Nach weiteren ca. 400Hm bei max. 50 Grad erreicht er schließlich den Gipfel von P3 mit 6.422m Höhe.

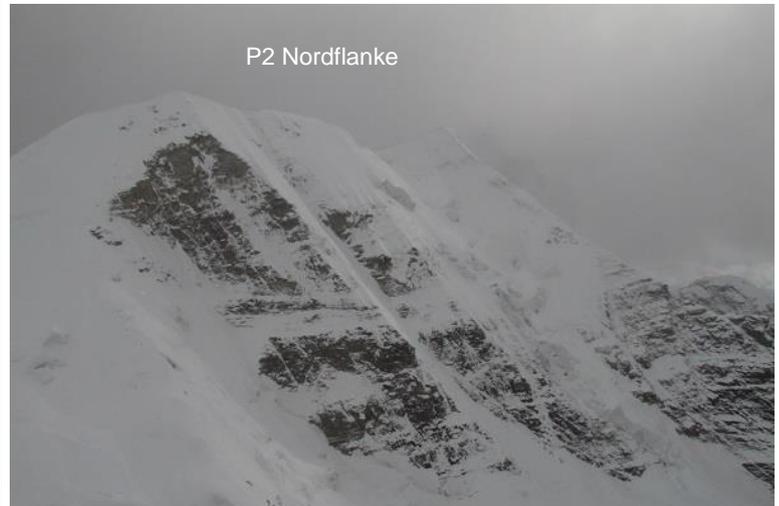
Ca. 800Hm, 50°. Abstieg erfolgt in der Aufstiegsroute.



Nalakankar Expedition 2018

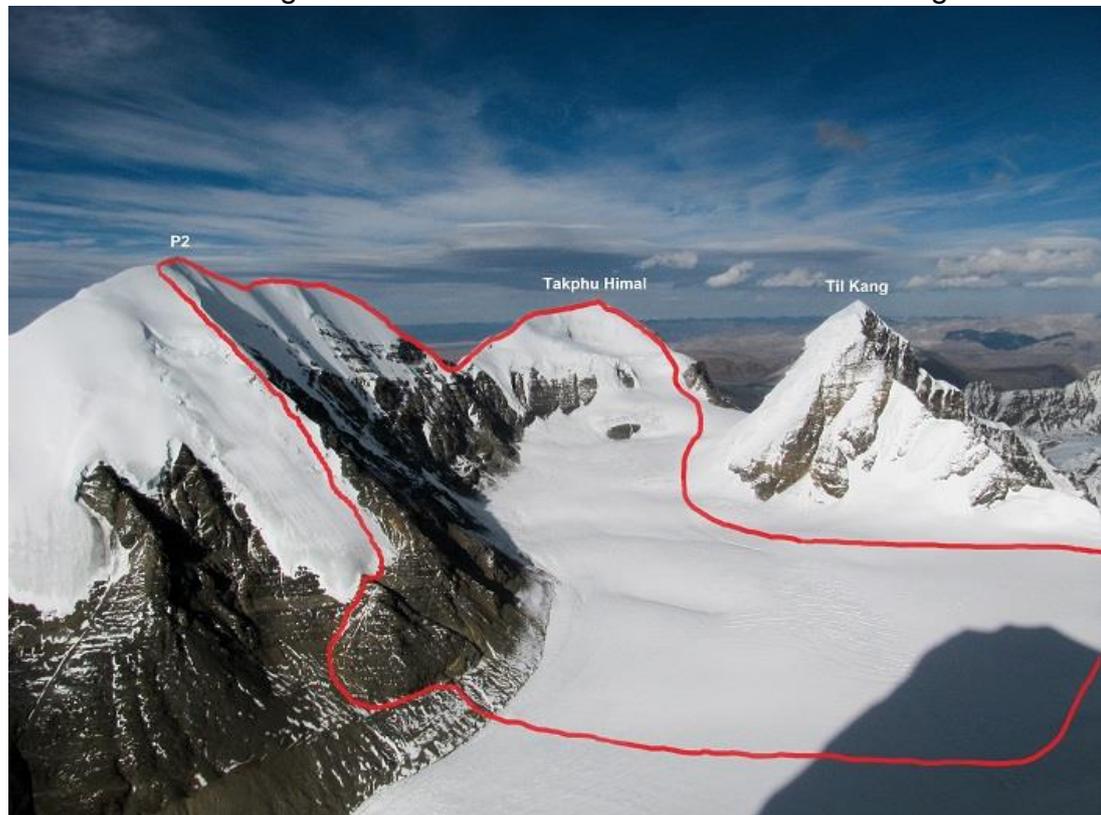


3.5 P2 (6.521m mit Überschreitung Takphu Himal)



Am **18.10.** quert Bruce das Gletscherbecken zur Südostseite von P2. Einstieg erfolgt über eine Geröllflanke auf ca. 5.600m. Nach ca. 200Hm erreicht er die mit 40 Grad sanfte Firnflanke und folgt ihr, rechts haltend bis auf den Gipfelgrat auf ca. 6.460m. Die letzten Meter auf dem Westgrat führen schließlich auf den Gipfel von P2 auf 6.521m Höhe. Der Abstieg erfolgt über den Ostgrat mit einer gutmütigen Felsstufe zum Sattel zwischen P2 und Takphu Himal auf ca. 6.130m, über den die Takphu Himal Besteigung zuvor erfolgte. Bruce überschreitet den Takphu Himal (6.395m), indem er über den Südgrat zurück in das Gletscherbecken absteigt. Bei

wesentlich besseren Wetterbedingungen als bei der ersten Besteigung, konnte der Ausblick bis weit zum heiligen Berg Kailash genossen werden. Wieder zurück im Gletscherbecken erfolgt der Rückweg unterhalb vom Til Kang entlang bis zum Hochlager (5.700m), das zum Sonnenuntergang erreicht. Am **19.10.** treffen sowohl Bruce als auch die Mulitreiber im BC ein. Vom **20.-24.10.** Rückmarsch bis Simikot.



P2 Erstbesteigung, Südflanke mit Route, Doppelüberschreitung mit Takphu Himal (2.Besteigung)

Nalakankar Expedition 2018



4. Geschichte und bergsteigerische Erschließung des Nalakankar in Limi, Humla Distrikt von „Far West“ Nepal

Der Nalakankar Himal verläuft zwischen Tibet und Nepal, südlich des für vier Religionen heiligen Manasarovar See mit dem Gurla Mandhata als der höchsten Erhebung, östlich der Humla Karnali nach Limi im Humla Distrikt von Nepal. Weiter im Osten wird der Nalakankar Himal vom Chandi Himal abgegrenzt.

Die bergsteigerischen Aktivitäten in diesem entlegenen Gebirgszug lassen sich an einer Hand abzählen. Zwar wurde der Gurla Mandhata bereits 1905 von Longstaff¹ und 1935 von Tichy² erfolglos angegangen bis schließlich 1985 einer Japanisch-Chinesischen Expedition unter Hirabayashi³ der Gipfelerfolg gelang.

Aber in unserem Gebiet, im nepalesischen Nalakankar erfolgte die **erste Erkundung erst 1963** durch ein japanisches Team des Akademischen Alpinclubs der Hokkaido Universität unter Hisao Ando⁴. Auf der Suche nach einem angeblichen 7.000er in diesem völlig unerforschten Gebiet verliefen sich einige Teammitglieder fälschlicherweise zum Gurla Mandhata und wurden aufgrund der neuen Grenzverläufe, die erst 2 Jahre zuvor zwischen Nepal und China festgelegt wurden, von chinesischen Grenzsoldaten festgenommen.

Es sollte 37 Jahre dauern, bis die zweite Expedition in dieses Gebiet vordrang. Im Jahr **2000** unter Onishi⁵ gelang die Besteigung des Nalakankar (6.062m) und Nalakankar South (6.024m) nördlich von unserem Zielgebiet. Das Team versuchte danach 10 Tage lang den Takphu Himal (Untergruppe des Nalakankar) zu erkunden, aber Hängegletscher und Eisklippen verwehrten ihnen jeglichen Zugang vom Syogang Tal aus.

2008 versuchte ein japanisches Team unter Honda⁶ durch das Syogang (Til) Tal von Süden in unser Zielgebiet zu kommen. Aber die schamanistische Dorfbewohner am Taleingang verweigerten den Japanern den weiteren Zustieg aus Angst vor Strafen der Berggötter in Form von den gelegentlich vorkommenden Gletscherseebrüchen und Muren. Im Respekt an den Glauben der Einheimischen zog das Team um Honda in den Chandi Himal weiter östlich und bestieg den Changwatang.

Erst **2016** unternahmen im August ein japanisches Team und im Oktober ein deutsches Team wieder einen Erkundungsversuch, bestiegen aber nur die kleineren peripheren Gipfel in der Nähe unseres Zielgebietes. Am 17.08 erreicht **ein fünfköpfiges japanisches Team unter Tetsuji Otsue** das Basislager am Ende des Sakya Khola. Sie bestiegen am 25.08. einen Gipfel nordwestlich des Takphu Himal Hauptgipfels und nannten den 6.153m hohen Berg „Takphu North“, sowie südöstlich einen namenlosen Gipfel mit 5.920m Höhe. Zwei Monate später, im Oktober marschierte **ein sechsköpfiges deutsches Team unter Bader** in das Sakya Tal und bestieg am 12.10. den nördlich vom Takphu Himal Hauptgipfel gelegenen Gipfel mit 6.142m Höhe, den eigentlichen Takphu North.

Takphu Himal, Til Kang und die namenlosen Gipfel P1, P2 und P3 verblieben bis 2018 unberührt.

¹ Sherring, C.A. und Longstaff, T.G., Western Tibet and Indian Borderland, 1916, S. 213ff.

² Tichy, Herbert, Zum heiligsten Berg der Welt, 1937, S.113ff.

³ Hirabayashi, Katsutoshi, Naimona'nyi, in: Gurla Mandhata, AAJ 1986, S.302.

⁴ Yoshinaga, Sadao, Exploring Nepal's Least known Mountains, in: The Himalayan Journal Vol.57, 2001, <https://www.himalayanclub.org/hj/57/4/exploring-nepals-least-known-mountains/>

⁵ Onishi, Tamotsu, Changwatang and Nalakankar first ascents, an exploration of Chandi, Nalakankar and Takphu Himal, in: AAJ 2001, S.376-378.

⁶ Honda, Michihiro, Chandi Himal, in: AAJ 2009, S.316.

Nalakankar Expedition 2018



5. Kosten

Expeditionskosten in EUR anteilig für 1 DAV Mitglied, An-/Abfahrt, Berg, Verpflegung, Unterkunft, etc.	
Flug FRA-KTM-FRA, Zusatzgepäck hin 32kg, Zusatzgepäck zurück 20kg	1.069,00
Visagebühr, 105,- EUR, da länger als 30 Tage. Auch „on-arrival“ am Flughafen in Kathmandu erhältlich.	105,00
DAV/Würzburger Expeditionsversicherung 37 Tage x 3,50	129,50
Inlandsflüge Kathmandu-Nepalgunj, Nepalgunj-Simikot sowie Simikot-Nepalgunj und Nepalgunj-Kathmandu mit Yeti und Tara Air für 1 Pers. 2 x 309 USD	543,53
Kosten Übergepäck Inlandsflüge, 74.000 NPR/5, anteilig:	112,21
Unterkünfte Kathmandu, Nepalgunj, Simikot, Kathmandu, Einkäufe Verpflegung in Kathmandu, „Regional Tax“ bei Ankunft in Simikot von 1.500 NPR p.P. (?!?) Ergänzungskäufe Verpflegung in Simikot für Tour Guide, Koch und Gehilfe Bus für Ausrüstung bis Nepalgunj und Busfahrt von Nepalgunj zurück für die Nepali, 16 Mulis hin mit 3 Multitreibern/11 Mulis zurück mit 2 Multitreibern, „Porter Insurance“ – Versicherung für alle einheimischen Teammitglieder Verpflegung für gesamtes Team und Helfer auf der Tour, Kerosin, BC Equipment, Gaskartuschen für Berg/Hochlager Climbing Permits, TIMS Card und Logistik Operator/Agency	anteilig 1 Pers.: 1844,10
Trinkgelder für Hin- und Rückweg für Träger, Pferdetreiber, Koch und das gesamte Team: 450/5= 90 EUR p.P.	90,00
Sonderausgaben Verpflegung	
Energieriegel, Schokolade, Verpflegung Bergtage und Hochlager, LYO Food	248,42
Getränkepulver, Nahrungsergänzung, etc.	59,25
Sonderausgaben Medizin	
Medizin (Entkeimungstabletten, Notfallmedikamente, AMS, Antibiotika etc.)	122,23
Sonstige Kosten	
Satellitentelefon Leih-/Guthabengebühren:	0,00
	4.323,24

Besonderheiten:

Die Vergünstigungen zur Förderung des Bergtourismus in Far West Nepal sind diesen Sommer (Juni 2018) ausgelaufen, d.h. die regulären Permitskosten in Abhängigkeit von Höhe, Saison und Beliebtheit/Bekanntheit der Gipfel treten wieder in Kraft.

Damit einhergehend auch das absurde „Health Certificate“ (fit to climb), welches man mit dem Permitsantrag einreichen muss. Dafür genügt eine einfache Bescheinigung des Hausarztes, dass man für die Belastung des Bergsteigens in großen Höhen geeignet ist, evtl. ist ein letzter Gesundheitscheck hilfreich.

Nalakankar Expedition 2018



6. Expeditionsphilosophie

Der Himalaya im entlegenen Westen von Nepal bietet auch heute noch eine Vielzahl an Möglichkeiten unberührte Täler und unbestiegene Berge zu erforschen. Neben dem „Wo?“ ist das „Wie?“, also die Herangehensweise für uns besonders wichtig. Die frühen Pioniere wie z.B. **Eric Shipton** sprechen von „...der richtigen Einstellung, nicht getrieben vom Ehrgeiz. Versuchen wir die Menschen und Kulturen des Himalayas besser zu verstehen – diese Menschen leben ein natürliches Leben anstatt das Land für zweifelhaften Profit fieberhaft ausbeuten zu wollen. Versuchen wir das gewaltige Gewirr an Bergen und Gletschern zu erforschen, tief in die dunklen, sonnenlosen Schluchten vorzudringen um die versteckte Schönheit dahinter zu finden, überqueren wir unbekannte Pässe, die uns von einem geheimnisvollen Gebiet in das nächste führen. Versuchen wir die Berge zu besteigen weil ihre Schönheit uns anzieht. Begegnen wir den Bergen mit Demut, versuchen wir die Wege zu und auf die Berge selber zu finden, die Probleme selbst zu lösen.“⁷

Diese Einstellung ist in unserem Expeditionsgedanken tief verankert:

Expeditionsstil: Unsere Reisephilosophie folgt dem Grundsatz “leave nothing but footprints, take nothing but pictures”. Unsere Bergphilosophie entspricht dem Alpinstil, als Kleinstexpedition mit möglichst geringem Materialeinsatz und der Besteigung “by fair means” – ohne Hochträger durch eigene Kraft. Trotzdem engagieren wir einheimische Träger/Mulitreiber um die weitentfernten Gebiete zu erreichen und dabei der breiteren Gesellschaft ein Zusatzeinkommen durch den Bergtourismus zu ermöglichen.

Kulturelle Aspekte: Das Team ist durch frühere Expeditionen in Westen von Nepal und Tibet mit dem Land, seinen Menschen, sowie der buddhistischen und hinduistischen Kultur bestens vertraut.

Auch wir werden, trotz eines möglichst minimalistischen Ansatzes, auf einheimische Mulitreiber zurückgreifen, auch um die Idee des Bergtourismus als zusätzliche Einnahmequelle für die einheimische Bevölkerung zu stärken. Gleichzeitig ermöglichen uns diese einheimischen Helfer eine leichtere Kontaktaufnahme mit den lokalen Siedlungen auf dem Weg. Dies fördert den interkulturellen Austausch mit den Einheimischen, der uns sehr wichtig ist. Denn für uns hat eine Expedition nicht nur einen Berggipfel als alleiniges Ziel. Eine Expedition in weit entfernte Länder und abgelegene Gebiete mit interessanten Menschen und Kulturen ist eine horizonterweiternde Erfahrung. Diese ist uns ebenso wichtig wie das Bergsteigen an sich.

Sicherheitsaspekte: aufgrund unserer Isolation müssen wir alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen treffen und Notfallausrüstung mitführen: Dazu zählt die notwendige medizinische Ausrüstung und das Satellitentelefon oder PLB's (personal location beacons bzw. spot messengers), die nicht nur unsere genauen Aufenthaltsorte per GPS festhalten sondern auch per Notrufe weitergeben können. Die Ausbildung von Chris zum Sanitätssoldaten während seiner Grundwehrdienstzeit sind bei der medizinischen Betreuung und falls nötig bei ambulanter Notfallversorgung hilfreich. Aus der Erfahrung der vorangegangenen Expeditionen führen wir als Medikamente, u.a. Höhenmedikamente für AMS-Erkrankungen sowie Antibiotika für die sonst in solchen Gegenden auftretenden Krankheitsbilder mit. Das nächste Krankenhaus befindet sich in Simikot und lokale Krankenstationen sind meist unterversorgt oder gar geschlossen.

⁷ Shipton, E.: Blank on the Map, in: The Six Mountain Travel Books, 1939, S.168.

Nalakankar Expedition 2018



Umweltaspekte: *“Hier im Hochgebirge, wo beinahe kein Tier mehr atmet und keine Pflanze mehr wächst, fühle ich das Leben der Natur viel mehr als irgendwo sonst auf Erden. Hier fühle ich die schaffende Urkraft rings um mich, dieselbe Kraft, die überall im endlosen Weltraum wirkt, hier fühle ich sie gehäuft in den mit Riesenkraft vorwärts schiebenden Eismassen, hier weiß ich sie nahe in den federleichten Schneeflocken, die dem Gletscher neue Energie schenken, hier fühle ich sie in den Bergen erzittern.”⁸ Visser, 1928.*

Da wir alle die wunderschöne Natur der Hochgebirgslandschaften schätzen und uns gleichzeitig des sehr sensiblen Ökosystems bewusst sind, verschreiben wir uns einer umweltbewussten Kleinstexpedition mit möglichst geringem Materialeinsatz mit geringstmöglicher Auswirkung auf die Natur. Jeglicher von uns verursachter Müll wird von uns ebenso wieder mitgenommen. Biologisch abbaubare Seife und Waschmittel sind für uns selbstverständlich wie auch ein Standort für Latrine und Waschplatz abseits der Wasserläufe. Auch wollen wir allen notwendigen Brennstoff aus der letzten größeren Siedlung mitbringen um kein Gebüsch oder Yakdung verwenden zu müssen. In dieser Höhe wachsen Pflanzen nur sehr langsam nach und der Yakdung wird von den Einheimischen als Brennstoff auf ihren Sommerweiden gebraucht.

7. Danksagung

Besonderer Dank gilt der großartigen Unterstützung durch die **DAV Expeditionsförderung München des Deutschen Alpenvereins e.V.** und für unsere britischen Teammitglieder, die Unterstützung durch die **Mount Everest Foundation** und den **Montane Alpine Club Climbing Fund** erfahren haben, sowie unseren Partnern, ohne die ein solches Projekt kaum zu realisieren wäre:

Deutscher Alpenverein DAV
Industriekletterer Bonn
La Sportiva
Leki
LYO Food
MSR
Osprey Europe
Petzl
Therm-a-rest
Touriosity Travelmag
Walk On The Wild Side

Bei **Tetsuji Otsue** möchten wir uns für seine wertvollen, bis dahin unveröffentlichten Infos von seiner Expedition bedanken, die uns in der Recherche- und Planungsphase sehr geholfen haben. Großer Dank gebührt vor allem unseren nepalesischen Freunden **Shiva Dhakel** und **Mahesh Chhetri** für die Organisation der benötigten Permits in Kathmandu und Rinjin Lama, unser Mann in Simikot. Ein besonderer Dank geht an **Ngima Geli** und **Lhakpa Sherpa** sowie unsere Mulitreiber, ohne die eine solche Expedition kaum durchzuführen wäre. Wir bedanken uns bei all den gastfreundlichen und hilfsbereiten Nepalesen, die wir auf unserer Tour getroffen haben. Dhanyabaad!

⁸ Visser, Ph. C.: Zwischen Karakorum und Hindukusch, Leipzig 1928, S.179-180.

Nalakankar Expedition 2018



Literaturverzeichnis:

GRIFFIN, LINDSAY: Takphu North, Southwest Ridge from East, in: AAJ 2018, S.312.

GRIFFIN, LINDSAY: Peak 6.153m, East-Northeast Ridge, Peak 5.920m, North Ridge, In: AAJ
online: [http://publications.americanalpineclub.org/articles/13201214842/
Peak-6153m-East-northeast-Ridge-Peak-5920m-North-Ridge](http://publications.americanalpineclub.org/articles/13201214842/Peak-6153m-East-northeast-Ridge-Peak-5920m-North-Ridge) (print 2019)

HIRABAYASHI, KATSUTOSHI: Naimona'nyi, Gurla Mandhata, in: AAJ 1986, S.302.

HONDA MICHIIHIRO: Chandi Himal, in: AAJ 2009, S.316.

ONISHI, TAMOTSU: Changwatang and Nalakankar first ascents, an exploration of Chandi,
Nalakankar and Takphu Himal, in: AAJ 2001, S.376-378.

SADAO, YOSHINAGA: Exploring Nepal's least known Mountains, in: The Himalayan Journal,
Vol.57, 2001. [https://www.himalayanclub.org/hj/57/4/exploring-nepals-
least-known-mountains/](https://www.himalayanclub.org/hj/57/4/exploring-nepals-least-known-mountains/)

SHERRING, C.A. und LONGSTAFF, T.G.: Western Tibet and Indian Borderland, 1916, S. 213ff.

TICHY, HERBERT: Zum heiligsten Berg der Welt, 1937, S.113ff.

Kartenverzeichnis:

GHT High Route, Far West, Himalayan Maphouse Pvt. Ltd., 2013, 1:150.000

HMG Nepal Finn Maps, 1996-2001, 1:50.000,

Sheet No. 3081 10 Nalakankar Bhanjyan

Sheet No. 3081 11 Takchhe

Sheet No. 3081 15 Muchu

Kailash/Gurla Mandhata 11, Institut für Kartographie TU Dresden, 2014, 1:100.000

Photos: Bruce Normand/Christof Nettekoven